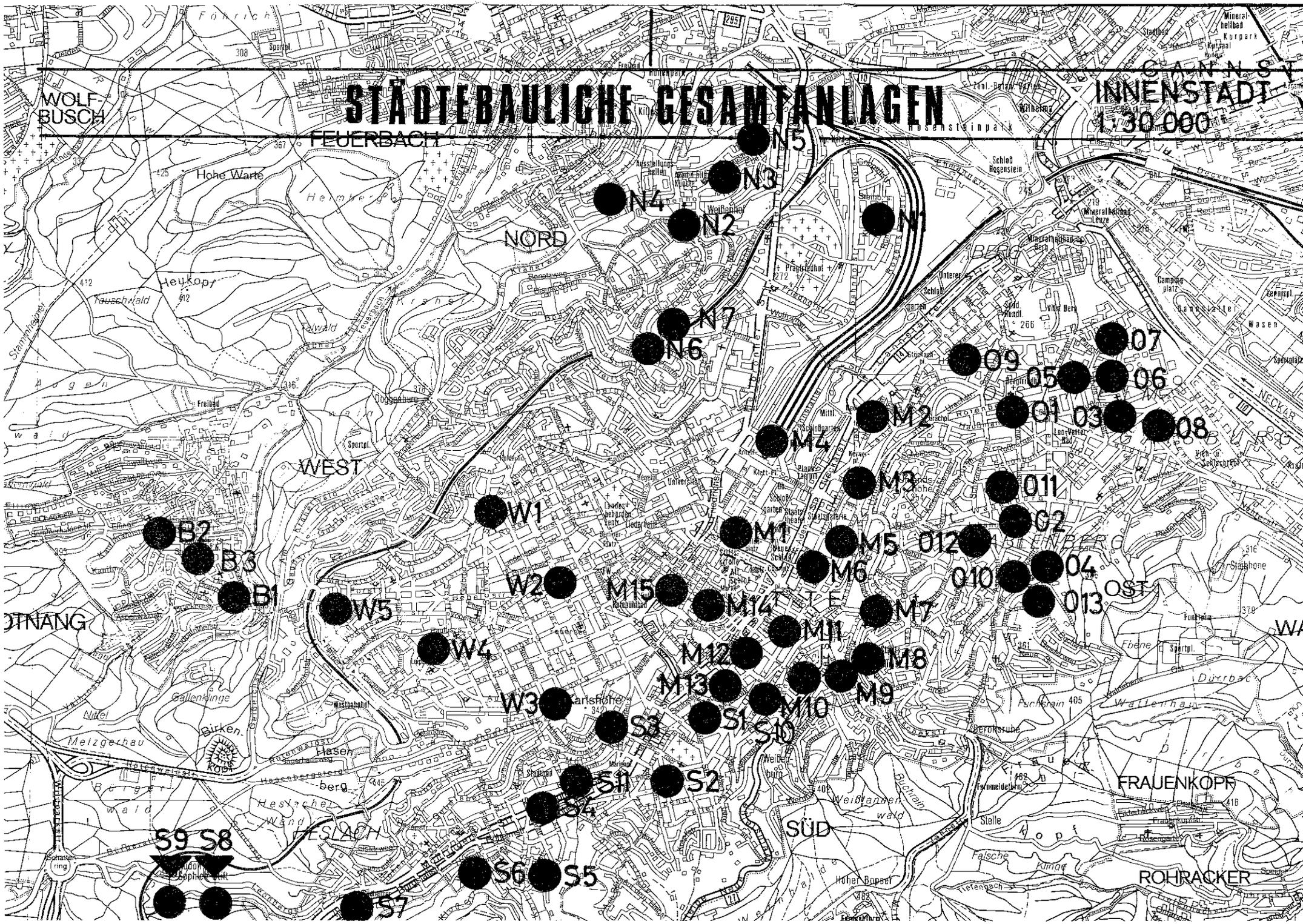


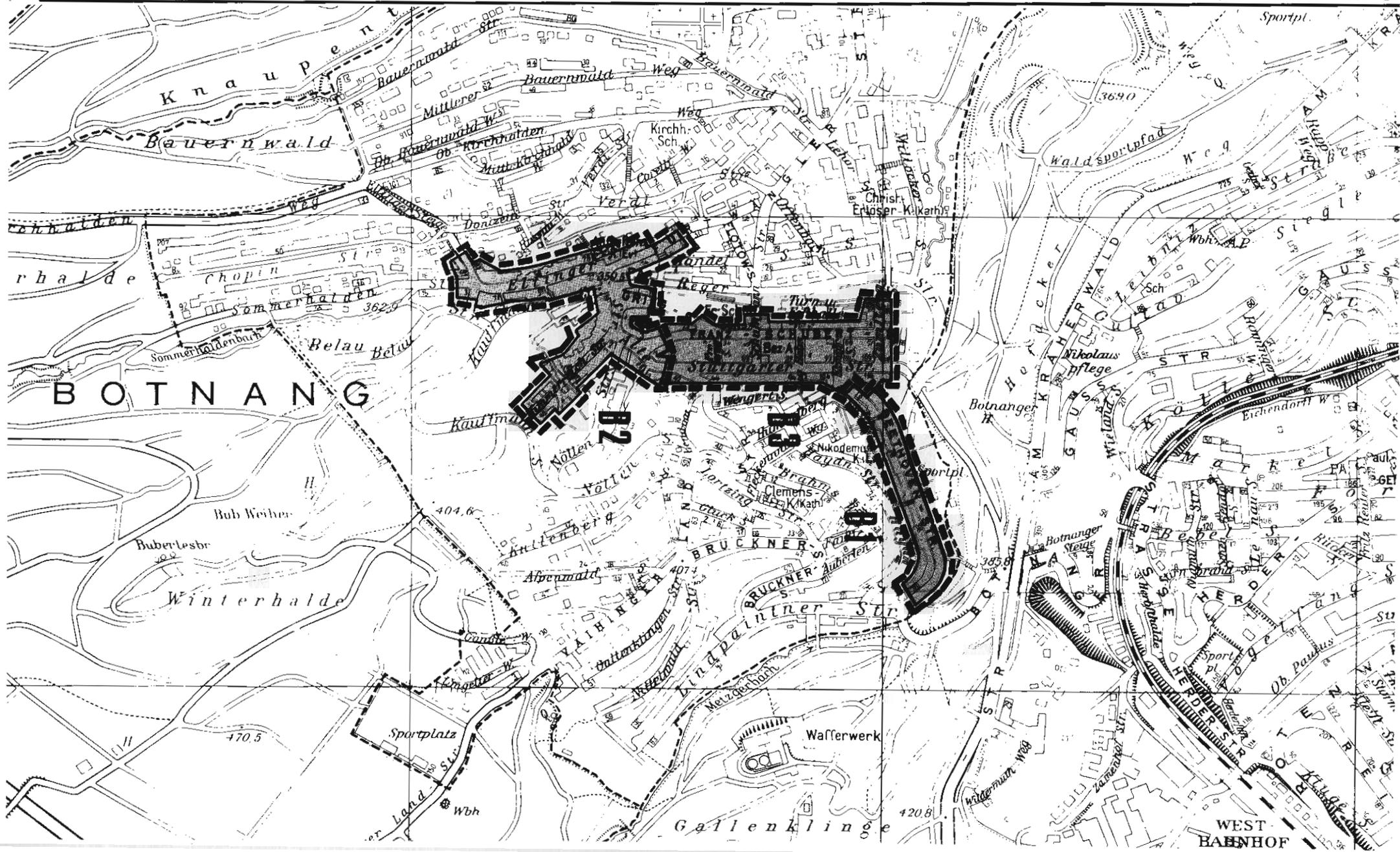
STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

GANNST
INNENSTADT
1:30.000



STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
STGT.-BOTNANG



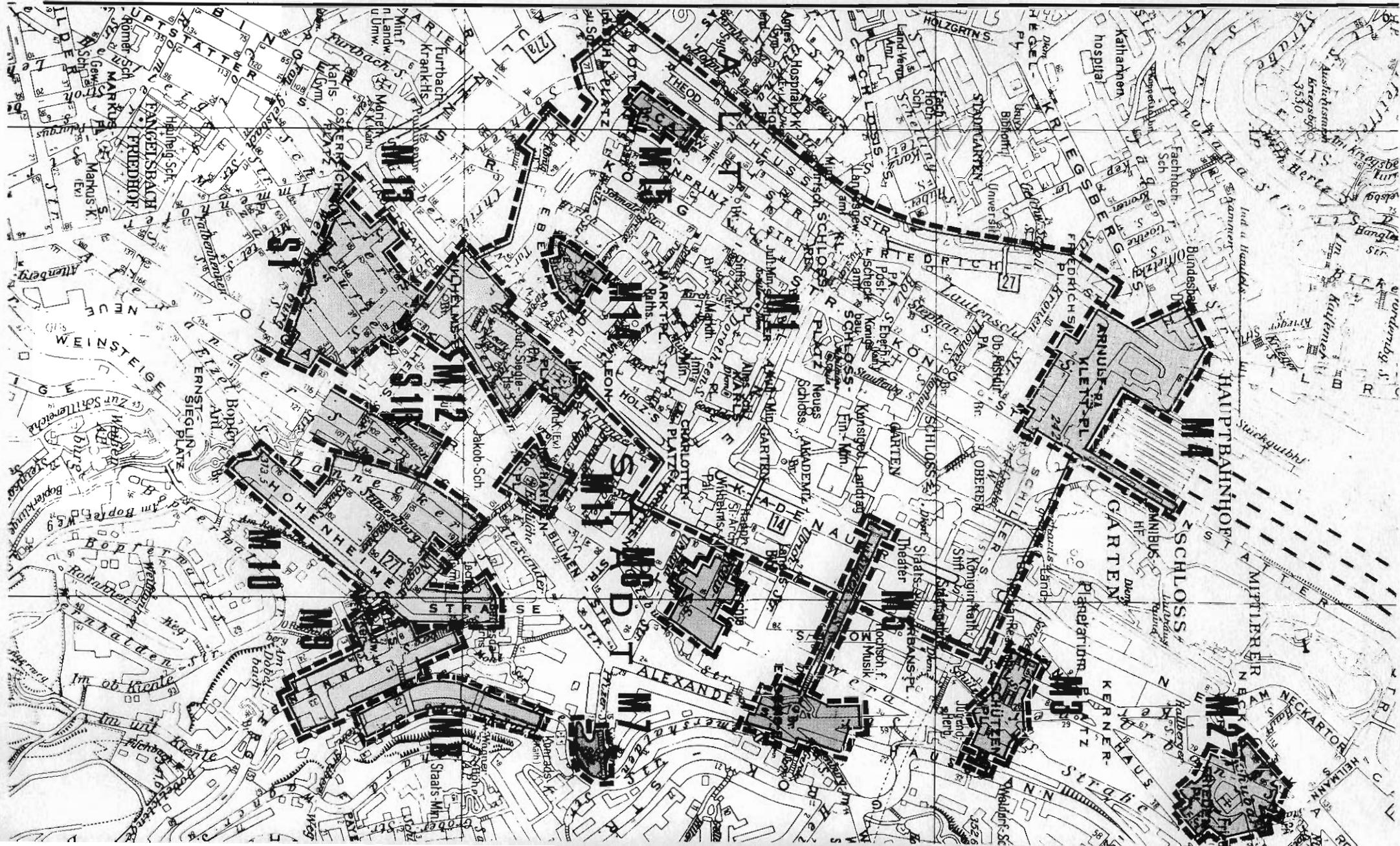
STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
Stuttgart-Botnang

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung.Arch..Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
B 1	Westheim-/ Beethoven- Straße	Beb.-plan v. 1898 Ortserweiterung Botnangs ab 1902-1936 in meh- reren Abschnitten vom 'Verein f.d. Wohl der arbeiten- den Klassen' er- richtet (s. auch Ostheim u.Südheim)	Im Blickpunkt steht bandartige Ortsrandbe- bauung entlang d.SträÙe gegenüber der Talaue. Die Bebauung verschafft sich Distanz von der Verkehrsstraße durch Vorgärten, Vorbauten u. erhöhtes Niveau des Erdgeschosses.	Die dichte Bebauung steht im Gegensatz zur gegenüberliegenden freien Landschaft, der früher durch Baumallee auf östl. StraÙenseite gemildert wurde. Das Ortsbild ist durch eine Vielfalt von Baustilen und -formen geprägt.	Einzel-, Doppel- und Reihenhäuser mit 2-4 Stockwerken. Den Bau- abschnitten entspre- chende Fassaden und Dachformen, von Jugend- stil bis zur Sachlich- keit. Sichtbackstein, Zierfachwerk, neuere Gebäude verputzt.
B 2	Eltinger-/ Himmereich- straße	Alt-Botnang lag ursprünglich an den beiden Ästen Eltinger- und Himmereichstraße, beidseits d.Tales von Buberles- u. Sommerhaldenbach.	Bebauung an natürlich geführten Straßen. StraÙendorf. Früher Weiler. Mittelalterlich, doch stark ländlich ge- prägtes Ortsbild.	Mehrheitlich Stellung der Häuser mit Giebel zur Straße. Kirche ist Dominante und markiert Ortsmittelpunkt. Im Be- reich Himmereichstraße siedelten landwirt- schaftliche Betriebe wegen der hierfür gün- stigen Topografie.	1-2 Stockwerke, dörf- licher Charakter. Häuser aus Fachwerk, später überputzt. Kleine, einfache Wohn- gebäude. Dächer aus- gebaut u.ziegelgedeckt.
B 3	Stuttgarter- /Franz-Schu- bert-StraÙe	Plan zur Ortserw. rasterartig i.S. des 19. Jahrhun- derts.	Geradlinig u.rechtwinkl- ig angeordnete Straßen (Schachbrettmuster) ohne Beachtung der Topografie.	Nahezu geschlossene Randbebauung mit Bau- wichen. Im Anschluß an die jüngere Stadt- erweiterung Beethoven- straße dreieckige Plät- ze - Vorstadtcharakter des 19. Jahrhunderts.	1-3 Stockw., Unter- schiedl. Fassaden- qualität. Bessere Aus- führung i.d. 2.Hälfte des 19. Jh.(östl.Teil) Dachlandschaft diffe- renziert. Sattel- u. Mansarddächer ziegel- gedeckt.

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
STGT.-MITTE



STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
Stuttgart-Mitte

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung, Arch., Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
M 1	Stadtzentrum	Ursprung der Stadt. Mehrere Epochen d. Stadtentwickl. erkennbar.	Histor. Stadtstruktur in groben Zügen noch ablesbar. Eingriffe durch den City-Ring.	Stadtsilhouette wird wie vor dem Krieg von Stiftskirche, Tagblatt-, Rathaus u. Bahnhofsturm geprägt. Histor. wirken Schloßpl.-Karlspl.-Schillerpl.	20 gekennzeichnete Gebäude von stadtebaulichem Wert. * → %
M 2	Friedensplatz	Beb.plan v. 1887 Mietwohnungsbau	Sternförmige Straßenanlage. Friedenskirche steht im topografisch unüberwindlichen Bereich Bergseits schalenförmig angeordnete Hangbebauung.	Histor. Turm im Zentrum. Vorgärten der auf den Turm achsial ausgerichteten Friedensstraße korrespondieren mit dem Grünumfeld der Kirche.	4-5 Stockwerke, Wohnbebauung aus dem 19. Jh und der Nachkriegszeit Historismus.
M 3	Schützenplatz	Beb.plan v. 1887 Mietwohnungsbau .	Sternförmige Straßenanlage. Höhenüberwindung durch diagonale Straßenführung. Symmetrieachse senkrecht zum Hang mit begrünter Staffelanlage bis zur Haußmannstraße.	Fast kreisförmig wirkender Platz, bebaut mit Gebäuden mit jeweils 3 Straßenfronten. Gebildet von 6 Gebäuden.	4-5 Stockwerke, gut erhaltene qualitätvolle Architektur. Historismus. Kombination von Natur- und Backstein.
M 4	Arnulf-Klett-Platz	Beb.plan v. 1924 Lageplan von Paul Bonatz	Rechteckraum mit 2 Platzwänden, die von Großbauten gebildet werden. Die nördl. Platzwand wurde nicht verwirklicht.	Weiträumiger Bahnhofsvorplatz, an 2 Seiten optisch von begrünten Hängen begrenzt.	Architektur von Bahnhof, Hindenburgbau u. Zeppelinhof ist maßgebend für das 1. Drittel d. 20. Jh. in Stuttgart.
M 5	Eugensplatz	Beb.plan v. 1862 Anlage zu Ehren Herzog Eugen, 1846 - 77, Brunnen von Bildhauer O. Rieth 1890.	Achsiale Anlage von Eugensplatz, Eugenstaffel, Eugenstraße u. Ostportal Staatstheater, (früher Standort des Schicksalbrunnens von Denndorf)	Für Stuttgart typische Staffelanlage des 19. Jh. teilweise Vorgärten, Aussichtslage Eugensplatz.	Mit Kastanienbäumen überdachte Platzanlage. Freiplastik (Galathea), Brunnen, Kaskaden, Balustraden.

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
Stuttgart-Mitte

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung, Arch., Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
M 6	Olga-Archivstr.	Beb.plan v. 1862	Unterbrechung regelmäßiger Häuserreihe durch Belvedere u. Garten. Sie sind Mittelpunkt der Gesamtanlage.	Geprägt durch Häufung baulich markanter Einzelgebäude.	3-5 gesch. Verwaltungsgeb. Stil des Barock u. Klassizismus. Z.T. Jugendstil. Olgastr. 11 im Renaissancestil. Sandstein.
M 7	Sünderstaffel	Errichtet um die Jh.-wende, jedoch im Stil des 19. Jh.	Direkte Fußgängerverbindung Innenstadt-Gänsheide (östl. Stadterweiterung). Hang als Grünanlage des 20. Jh. gestaltet.	Kontrast zwischen symmetrischer Treppenanlage mit Stützmauern u. angrenzender freigestalteter Erholungsfläche in Hanglage.	Geradlinige Treppenanlage mit rundem Podest. Von Baumallee begleitet. Gedenkstein.
M 8	Stafflenbergstraße	Beb.plan v. 1900 Wohngebäude des wohlhabenden Bürgertums.	Parallel zum Hang geführte Aussichtsstr. Einseitig angebaut.	Einzelhausbebauung in reich u. individuell gestalteter Architektur. Über Straßenniveau parkartig angelegte Freiflächen.	2 Stockwerke, ausgeformte Dachaufbauten. Mehrheitl. Jugendstil. Vielfach reiche Ausführung i. Naturstein u. Bildhauerei.
M 9	Sonnenbergstraße	Beb.plan v. 1889 Mietwohnungsbau des geh. Bürgertums um die Jh.-wende.	Trotz geradliniger Straßenführung i. S. d. 19. Jh. spürbare Auflockerung i. S. d. 20. Jh. (Vorgärten, größere seitl. Abstände u. niedrigere Bebauung). 2 Treppenanlagen als Direktverbindung zur Stadt.	Überschaubare Straßenslänge, geprägt durch Vorgärten u. Einfriedigungen. Ansteigen des Straßenraums. Blick zur Stadt.	2-3 Stockwerke. Fassaden in Ziegelmauerwerk mit Naturstein kombiniert. Schmiedeeiserne Einfriedigungen. Balkone u. Veranden, Erker u. vielgestaltige Dachlandschaft.
M 10	Hohenheimer-Danneckerstraße	Beb.plan Hohenheimerstr. v. 1866 mit doppelreihiger Baumallee. Danneckerstr. v. 1881, im Verlauf d. oberen Heusteigweges.	Schachbrettssystem des 19. Jh. zw. zur Höhenüberwindung abgeknickter Straßen (Dannecker- u. Hohenheimerstr.) Durch Abknickung überschaubare Straßenräume.	Hohenheimerstr. repräsentativ angelegt i. S. eines Boulevards des 19. Jh. (s. a. Johannesstr.) jedoch mit starkem Gefälle. Danneckerstr. i. S. d. 20. Jh. gekurvt	4-5 Stockwerke, Innenhöfe 2-3 Stw. Architektur der Gründerzeit bis zum Jugendstil. Natur- u. Backstein kombiniert. Baumsatz.

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK

Stuttgart-Mitte

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung. Arch. . Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
M 11	Katharinen-Platz	Aus der Mitte 19. Jh. zus.m.Planung Olgastr.u. Engl. Kirche.	Berührungsraum der mittelalterl.Esslinger Vorstadt mit der geom. Stadtplanung des 19.Jh.	Engl.Kirche beherrscht den Platz.Platzwand mittelalterl.u.19.Jh. Treppen überw. Gefälle.	Kirche neugotisch. Schellentrum mittelalterlich.Nachkriegsbauten verputzt.
M 12	Leonhardsviertel, Wilhelmspl.	1.große Stadterweiterung im 14. Jh.(Leonhardsvorstadt)Wilhelmspl. Thouret'sche Planung v. 1818.	Städtebau zw.Mittelalter u.Renaissance. Enge Straßen,kleinmaßstäbl. Häuser.Wilhelmspl.i.S.d. Klassizismus.Binglied z.Stadterw.d.19. Jh.(Tübinger Vorstadt).	Dichte Bebauung.Kontrast zw.Großbauten -Leonh.- Kirche,G.-Siegler-Haus - u.kleinmaßstäbl.Bauten. W.-platz quadrat.Platz i.Gefälle mit 3 Wänden.	2-5 Stockw. Gebäude verschiedener Stil-epochen. 18-20.Jh. Einfacher Wohnungsbau m.gewerbl. Nutzung. Putzbauten,vereinzelt Naturstein.
M 13	Sophien-, Heusteig-, Bopserstr.	Zw.Hauptstätter- u.Schlosserstr. Planung v.Thouret, 1818 (Tübinger Vorstadt).Restl. Bereich Planung v. 1860.	Im Raster parallel u. senkrecht zum Hang geführte Straßen auf Basis d.Tübinger Vorstadt.	Die unterschiedlichen Entstehungsphasen des Biedermeier u.Historismus prägen das Straßenbild.	4 Stockw. Ältester Mietwohnungsbau - biedermeierlich.Überputztes Fachwerk.Mietwohn.-bau d.Gründerzeit in aufwend.Ausführung. Ziegel u.Naturstein.
M 14	Geißstraße	Beb.-plan v.1906 Sanierungsgebiet. 1905-1909 'Verein f.d.Wohl d.arbeitenden Klassen' Arch.Hengerer.	Versuch,Struktur des MA beizubehalten. Abkehr v. Rastersystem d. 19.Jh. Im Zentrum Platz mit 'Hans-im-Glück-Brunnen.'	Vielgestalt. u.intim. Raumgefüge m.hohem Identifikationswert.Städtebaul. Dominante durch Graf-Eberhard-Bau mit seinem Turm.	3-4 Stockw., z.T.Jugendstil,plastische Fassadengestaltung, Erker,Vor- u.Rücksprünge, Arkaden.
M 15	Calwer Str.	Teil d.Stadterw. 16./17.Jh.,reiche Vorstadt,1976 Denkmalschutz (§ 19 DSchG)	Geradlin.Straße als Teil d. schachbrettartigen Stadterweiterung.	Nebeneinand.versch.Baustile aus 4 Jh.An der Einmünd.d.alten Poststr.Platz m.Thouretbrunnen.	2-4 Stockw.,Fachwerk d.17.Jh.(Renaissance). Barocke u.klassizist. Gebäude.Jugendstil, Neue Sachlichkeit. Materialvielfalt.
S 10	Alexanderstr	→ S 10			

* Im Gebiet Stadtzentrum sollen die
in nachfolgender Aufstellung genannten
Gebäude gem. Ziff. 1 der Richtlinien für die
Gewährung von Zuschüssen zur Stadtbildpflege gefördert werden.

Eberhardstraße 65
Nesenbachstraße 44/46
Breitestraße 2
Stiftstraße 5
Marktplatz 14
Marienstraße 3 A
Gymnasiumstraße 3
Calwer Straße 27
Lange Straße 6
Königstraße 7, 27, 72
Stauffenbergstraße (Königstraße 7)
Friedrichstraße 43
Ulrichstraße 7
Eugenstraße 7
Urbanstraße 31 A

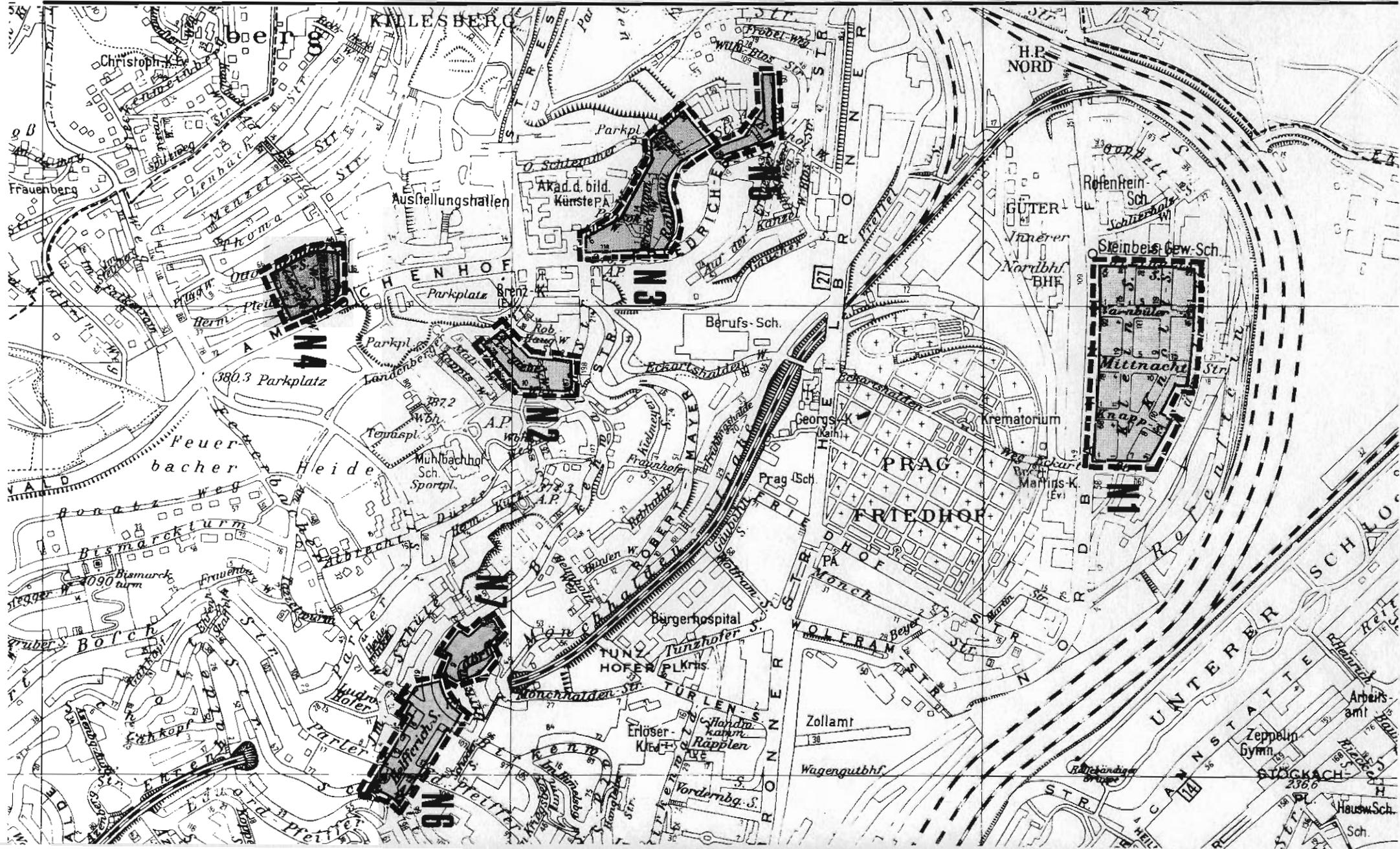
Hinweis:

Im Beb.-plan Schwabenzentrum sind bereits folgende Gebäude
gem. § 39 h (1) BBauG festgesetzt und werden wie die vorgenannten Objekte
behandelt.

Eberhardstraße 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
STGT.-NORD



STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK

Stuttgart-Nord

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung, Arch., Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
N 1	Mittnachtstraße	Beb.plan v. 1895. Rest d. i.19. Jh. vorgesehenen Stadterw.zw.Nordbhf., Rosenstr. u. Unteren Anlagen. Einfacher Mietwohnungsbau f. Bahn- und Postbedienstete.	Auf ebener Fläche im Rastersystem mit Blockrandbebauung i.S.d. 19. Jh. Durch Abknicken d. Knollstr. dreieckiger Platz m. Badeanstalt. Mittnachtstr. ursprüngl. Haupterschließungsstr. im Boulevardstil.	Lange, gerade Straßenfronten m. abschnittsweise unterschiedl. Architektur Mittnachstr. m. doppeltem, Knollstr. m. einseitigem Baumsatz. Begrünte Innenhöfe m. Waschküchen und Trockenplätzen.	Geb. mit 3-5 Stockw. In Abschnitten zw. 1894 u. 1938 errichtet. Entspr. unterschiedl. Architektur. Historismus, Jugendstil, Expressionismus u. i. Stil d. 30-er Jahre. Wiederaufbau d. Nachkriegsjahre. Ornament, Ziegelmauerwerk, Ecktürme, Aufbauten, Putz.
N 2	Viergiebelweg	Beb.plan v. 1923 Arch. Döcker u. Keuerleber. 1921 entworfen. 1923 errichtet als Wohnanlage d. Heimstättenbauvereins. Inflationbedingt an d. Land BW abgegeben.	Durch Versatz d. Viergiebelwegs entstehen überschaubare Raumabschnitte An d. Birkenwaldstraße Stellung d. Gebäude senkrecht z. Hang. Dadurch entstehen Durchblicke f. die 2. Reihe.	Giebelhäuser mehrheitl. parallel z. Straße, jedoch im 1. Abschnitt stark, nach hinten nur leicht gegeneinander versetzt. Dadurch Markierung d. fließenden Raumes. Wohnseite z. Sonne u. Landschaft orientiert.	2-gesch. Doppel- und Einfamilienhäuser m. ausgebauten Satteldächern. Erdgesch. Erker am Viergiebelweg. Geputzte Fassaden, Vorgärten.
N 3	Weißenhofsiedlung, Schönblick	Mustersiedlung d. Deutsch. Werkbundes Ausstellungsthema: 'Die Wohnung' 1927. Steht unter Denkmalschutz gem. § 12 DSchG. Schönblickwohnanlage v. 1929, Arch. Beer.	Lageplan Mies v. d. Rohe. Lockere, dem Hang folgende Gruppe v. Einzelhäusern auf Lücke gehalten u. begrenzt durch langgestreckten Baublock am oberen Rand u. größere Bauten a. d. Enden der Siedlung. Die Wohnanlage Schönblick ist i. städtebaul. Zusammenhang zu sehen.	Bauformen d. Moderne. Ausgef. u. intime Straßenabschnitte. Der später errichtete Wohnturm des Schönblicks gibt d. Ges.-Anlage ein weit sichtb. Profil. Vielfält. Bautypen (Wohnblock, Reihenhaus, freist. Einfamilienhaus.) fügen sich zu einer städtebaul. Einheit (Kubismus u. Flachdach).	Unterschiedlichste Gebäudehöhen. Weit geöffnete Wände. Terrassen Sonnenplätze, große Fenster z. T. auf Stützen. Frei komponierte Fassaden erzeugen Abwechslung und Spannung.

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK

Stuttgart-Nord

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung, Arch., Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
N 4	Kochenhofsiedlung	Ideologisches Gegenstück z. Weisenhofsiedlung. 1933 v. Verein Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung e.V. errichtet. 23 Architekten. Beb.-plan v. d. Architekten Schmitthener u. Wetzel.	Lageplan nimmt auf best. Gelände Rücksicht. Intime Wohnstr. m. Mindestfahrbahnbreite. Mehrheitl. eine Gebäudeseite auf d. Grenze, dadurch wesentl. günstigere Ausnutzung d. Grundstücks (Vorsch. Prof. Bonatz). Durch Gebäudeversatz freiliegende Fenster.	Der Reiz der Anlage liegt i. d. materiellen Ausstrahlung d. Baustoffes Holz u. d. intensiven Begrünung. Mittelpunkt ist die 'Holzwurm-Gaststätte' mit Terasse zum öffentlichen Raum.	Mit Ausnahme v. 'Holzwurm' 2-gesch. Einzel- u. Doppelhäuser. Soweit noch i. Original vorhandenen Bretterstruktur in d. Fassaden erkennbar. Schlichte, jedoch fein empfundene Architektur. Fenster m. Sprossen u. Klappläden. Ähnlichkeit m. nordischen Siedlungen
N 5	Friedrich-Ebert-Str.	Beb.-plan v. 1923 Einfamilienhäuser v. Bau- und Heimstättenverein. Arch. Beer.	Gebäudezeile auf einer Höhenlinie am Hang gebaut. Stützmauer städtebaulich stark wirkendes Element.	Senkrecht zum Hang stehende Giebelhäuser. Einheitliche architektonische Gestaltung einschl. Stützmauer ergibt prägnantes Stadtbild.	1 Stockw., ausgebaute Satteldächer. Fassaden u. Stützmauern aus Travertin, bekront von transparenten Stabzäunen. Stark durchgrünt. Anspruchsvoll gestaltete Vorgärten.
N 6	Helfferrichstraße	Baufluchtenplan d. Tiefbauamtes von 1893/94. Beb.-plan v. 1907	Im Sinne d. Städtebaus d. 19. Jh., geradlinig, eben angelegte Straßenspange zw. zwei Hangstraßen m. doppelreihig. mittl. Baum-satz, ausgerichtet auf einen Aussichtspunkt der späteren Grünanlage.	Baulicher Mittelpunkt d. oberhalb der Prag liegenden Wohngebiete. Durch seine boulevardähnliche, strenge Anlage in der sonst d. Gelände angepaßten Bebauung auffallend.	3 Stockw., z. T. Wiederaufbau in 4 Stockw. Vereinzelt Historismus u. Jugendstil, teilw. geputzt, teilw. Sandstein. Plastische Fassadengestaltung. Viels. gestaltete Dachlandschaft. Sattel- und Walmdächer.
N 7	Birkendörfle	Mehrfamilienhäuser, 1905-1913 v. Arch. Hengerer	Einheitl. Gebäudegruppe, deren Stellung auf die schwier. Topografie eingeht. Städtebau d. 20. Jh.	Wird d. stark gekurvte Hangstr. bestimmt. Dadurch und durch Stützmauern charakter. Ortsbild für eine Hangbebauung.	2-gesch., im Schweizer Landhausstil. Walmdächer m. Schindeln verkleidet, Sprossenfenster, Klapp-läden.

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK

Stuttgart-Ost

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung. Arch. . Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
0 1	Siedlung Ostheim	1892-1902 errichtet v. "Verein f.d. Wohl der arbeitenden Klassen" Arch. Gebhardt, Heim, Hengerer, Anf. des soz. Wohnungsbaus.	Ornamentale Straßenführung i. S. d. 19. Jh. Schachbrett mit Diagonalen. Im Schnittpunkt Platzanlage. Harmonisches Stadtgefüge auf geneigter Ebene. Gärten im Innern der Blöcke.	Trotz Siedlungscharakter wechselvolles Straßenbild durch unterschiedliche Haustypen. Eckbetonung durch erhöhte Gebäude. Teilweise Vorgärten.	2-3 Stockwerke, Ziegel u. Sandsteinmauerwerk. Individuell gestaltete Fassaden. Stark gegliederte Dachlandschaft, die das Erscheinungsbild mitbestimmt.
0 2	Richard-Koch-Siedlung	Beb.-plan v. 1929. Wohnanlage 1926-31 Baugenossenschaft Wunnenstein, Arch. Gottfried Koch	Schalenartige Randbebauung mit Platzaufweitung legt sich um eine Blockbebauung (1. Bauabschnitt).	Begrünte Vorgärten, Treppeanlage gliedert den öffentl. Straßenraum und wertet ihn auf. Entlang der umgebenden Straßen hohe Kellergeschosse.	3-5 Stockwerke, Fassaden im Stil d. Expressionismus. Hohe, steile, geschleppte Walmdächer. Dachvorsprung. Hohe Kellergeschosse.
0 3	Siedlung "Am oberen Weg"	1920-24, Siedlungsverein Stuttgart. Wohnanlage als Reihenhaussiedlung. Arch. Prof. Wagner. Beb.-plan v. 1919 u. 1922.	Parallel zum Hang in Zeilenbauweise. Als Raumabschluß senkrecht zum Hang Doppelhäuser in Sägeschnittanordnung. Gartenstadtsiedlung.	Siedlung mit Nutz- und Vorgärten. Erschließung über Stichwege für Fußgänger, heute für Autos möglich.	1-2 Stockwerke, Krüppel-Walm- u. Satteldächer, einfache, verputzte Fassaden. Fenster mit Klappläden, Dachgauben.
0 4	Schlößlestraße	Beb.-plan v. 1908, Mietwohnungsbau. Idee, durch Quartiersteilung zusätzliche Baumöglichkeiten ohne Hintergebäude zu gewinnen (Dr. Rettich-Stadterw. 1901)	Gekrümmte, leicht im Gefälle verlaufende Straßenführung, räumliche Verkürzung. Überschaubare Nachbarschaft.	Geschlossene Randbebauung, Konkave Straßenfront ergibt deutliche Wahrnehmung der Fassadenausbildung und gleichzeitig Raumintimität.	3 Stockwerke, durch Erker plastische Fassadenausbildung, Dachlandschaft in Form u. Maß aufeinander abgestimmt. Fenster mit Klappläden. Jugendstil.

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
Stuttgart-Ost

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung, Arch.. Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
0 5	Nüblingweg (Gasarbeiter siedl.) zw. Hack-, Abelsberg-, Rotenbergstr.	1921-29 v. "Siedlungsverein Stgt." in 3 Abschnitten errichtet. Beb.-pläne v. 1906, 1922, 1926, 1930	Zeilenbau parallel zur geneigten Ebene, senkr. zu den angrenzenden Hauptstraßen. Dazwischen u. senkr. dazu lange Zeile parallel zum Nüblingweg.	Einfamilienreihenhäuser m. Vor- u. Nutzgärten. Gartenstadt. Unterschiedliche Zeilenlänge ergibt Erschließung üb. Stichwege.	1-2 Stockw., ausgebaute Dächer, Schleppgaupen. Entlang Nüblingweg breite Dachgaupen. Steile Satteldächer. Geputzt. Klappläden. Expressionismus.
0 6	"Friedenau" (Straßenbahnersiedlg.) zw. Hack-, Rotenberg- u. Abelsbergstr.	1921-28 v. d. Bau-gen. "Friedenau" als Erwerbshäuser errichtet. Beb.-pläne v. 1906 u. 1921, Arch. Schuh.	Städtebaul. Einheit mit Siedlung Nüblingweg. Zeilen u. Randbebauung. Städtebaul. Umfassung eines Grünraumes.	Miet- u. Reihenhäuser m. einseitigen Nutzgärten. Zentraler Gehweg m. kleinem Platz. Straßenräuml. Einengung (Bremsen) bei Einmünd. i. d. Hackstr.	2-3 Stockw., ausgebaute Dächer, a. d. Zeilenenden abgewalmt. Stockwerksunterteilung durch Geschoßvorsprung. Verputzt Klappläden.
0 7	Raitelsbergsiedlung	1926-28 v. d. Stadt errichtet. Wettbewerbsergebnis. Betont sozialen Fortschritt. Arch. Daiber, Beb.-plan v. 1927 u. 1931	Am Trauf z. Neckartal. Zeilenbau. Durch Knickung verkürzte Raumabschnitte Städtebaul. Mittelpunkt durch Hochhaus. Ansatz zu urbanem Mittelpunkt durch Läden an z. Platz aufgeweit. Str. Einmündg.	Geschoßwohnungsbau mit intensiver Durchgrünung. Die zum Zentrum führend. Abelsbergstr. betont durch beidseitigen Baumsatz u. Zeilenköpfe im DG an der Sickstr.	3 Stockw., ausgebaute Dächer, verputzt. Betonung d. Horizontalen durch Bänder i. d. Höhe d. Fenster. Am Hochhaus m. Klinkern ausgeführt. Klappläden.
0 8	Gaisburg	Beb. plan v. 1896. Auf mittelalterl. Grundstruktur.	Dominante ev. Kirche auf Plateau am Trauf z. Neckartal. Straße u. Bebauung durch bewegte Topografie bestimmt. Eiform	Beidseits der steilen u. gekrümmten Hornbergstr. am Fuße der Häuser breitstufige Treppen. Traufständige Gebäude.	1-3 Stockw. Wohngeb. d. Nachkriegszeit auf alten Grundmauern. Putzfassaden Klappläden. Wenig histor. Häuser
0 9	Heinrich-Baumann-Str. zw. Stöckach- u. Landhausstr.	Beb. plan v. 1908 steht i. Gegensatz z. Stadtbauplan v. 1891. Mietwohnungsbau geh. Anspruchs.	Abkehr v. strengen Raster d. 19. Jh. u. Anpassung d. Randbebauung an die topogr. Gegebenheiten.	Vorgärten u. durchgrünte Staffelanlage bilden eine geschlossene Einheit.	3-5 Stockw., wechselvolle Fassadengestalt. v. Jugendstil bis z. Neuen Sachlichkeit. Hohe Sockel i. Naturstein. Vielgestaltige Dachlandschaft.

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK

Stuttgart-Ost

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung.Arch..Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
0 10	Gablenberg. Hauptstr. zw.Bussen- u.Neue Str. Bereich d. alten Dorfstr.m.Erw.	Beb.-plan v.1869. Einzelne Häuser aus der Zeit vor 1825. Bussenstr. nach 1825	Struktur d.alten Strasendorfes noch ablesbar Wandel v.Dorfstr. zur Geschäftsstr..Ortserw. entlang d.Bussenstr.	Leichter S-Schwung des Straßenverlaufs gliedert die räuml.Abschnitte. Die immer noch beherrschende Petruskirche markiert Ortsmittelpunkt.	2-4 gesch.m.unterschiedl.Architektur. Vom verputzten Fachwerk des ausgehenden MA bis zum modernen Terrassenbau.
0 11	Wagenburg-/Pflaster-äckerstr.	Beb.plan v. 1906. 3 Epochen Stgter. Stadtentwicklung. 1.Spätes Biedermeier (Gablenb. Hauptstr.) 2.Ausgehendes 19. Jh. (Pflasteräckerstr.)3.Neuer räuml.u.großstädt. Maßstab (Wagenburgstr.)	Gablenb.Hauptstr.geradlinige Str. mit einseitiger Randbebauung.Wagenburg- u.Pflaster-äckerstr. gekrümmt. Dadurch räuml.Begrenzung i.S.d. neuen Städtebaus. Wagenburgstr.m. Baumallee u.großzügiger Straßenbreite u. entsprechend hoher Bebauung.	An d.Gablenb.Hauptstr. regelm.Reihung v.Einzelgebäuden m.Bauwichen. Pflasteräckerstr.breite Wohnstr.m.abwechslungsreich gestalteten Fassaden,die durch die leichte Straßenkrümmung überschaubar sind.Mittelallee i.d.Wagenburgstr.wertet den Str.Raum auf.	2-5 Stockw.,je nach Straßenbreite.Unterschiedl.Baustile a.d. Gablenb.Hauptstr. u. Pflasteräckerstr.Backsteinmauerwerk m.eingearbeiteten Ornamenten. Vielfältig gestaltete Dachaufbauten.An d.Wagenburgstr.Natur-, Backstein u.Putz.Fassaden m.Erkern.Ausgeformte Dachaufbauten.
0 12	Bussenstr. zw.Schwarenberg- und Libanonstr.	Beb.-plan v. 1876 u. 1906 auf Grundlage d.Stgter. Städterw. v. 1901. Gehob. Wohnungsbau.	Der Topografie angepaßte Straßenführung in sanfter S-Kurve.Dadurch bewegter Str.-Raum i.S.d.modernen Städtebaus. Durch unterschiedl. Straßenneigung 2 Abschnitte.	Gegensätzl.Architektur d. Bebauung am Nord- u. Südrand. Überschaubare Nachbarschaftsbereiche vermitteln identifizierbares Wohnen.Räumliches u.plastisches Straßenbild z.T. Vorgärten.	4-5 Stockw. Mischung von vertikaler u.horizontaler Gliederung. Kombination v.Natur- u.Backstein sowie Naturstein u.Putz.Teilw. m.Fassadenstück. Ausgepr. Dachaufbauten.
0 13	Klingen-/Bergstr.	Bergstr.i.ausgeh. 19. Jh.,Klingenstr.nach d.Jh.-wende angelegt.	Bergstr. geradlin. mit Knicken i.S.d. 19. Jh. Klingenstr.leicht geschwungen i.S.d. 20. Jh.	Entsprechend d.städtebaul.Strukturen histor. bzw. i.Jugendstil architekton.ausgeprägt.Durchsetzt m.Weingärtnerhäusern u.Neubauten der Nachkriegszeit.	1 1/2-3 Stockw.Vielfält. Dachgestaltung, ziegelgedeckt. Teilweise plast.Fassaden i.Putz u. Backstein.

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
Stuttgart-Süd

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung.Arch..Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
S 1	Weißenburg-/Immenhofer-Str.	Beb.plan v. 1895 Erschl.System bereits 1890.Mietwohnungsbau der Gründerzeit v.d. Jh.-wende.	Geradliniges Straßensystem i.S.d. 19.Jh.Topografie zwingt zu Abknickungen u.spitzwinkliger Straßenführung.Abweichend davon i.S.d. 20. Jh Einmündung d. Neuen Weinsteige.	Kappung spitzwinkliger Straßeneinmündungen ergibt für das Gebiet typische dreieckige Plätze Dadurch Aufweitung schlauchartiger Straßenräume u. Orientierungsmöglichkeiten.	4-5 Stockw., weitgehend erhaltene Bebauung des späten 19.Jh. Aufwendig u.plastisch gestaltete Natur- u.Backsteinfassaden i.Stil d.Historismus u.Jugendstil. Wenig Putzbauten.Vielfältige Formen v.Dachaufbauten.
S 2	Filder-/Liststr.	Beb.pläne v.1869 - Filderstr./1894 - Markuskirche/1904 Pelargusstr. Vorherrschend geh. Mietwohnungsbau d. Jh.-wende.	In Anlehnung an geradlinig angel.Filderstr. Raster i.S.d. 19.Jh. Durch Topografie bedingte Knickung bei d.ImmenhoferStr. Wandlung im Städtebau ablesbar. 1.Alte Weinsteige/Ende Liststr. 2.Stellung d. Markuskirche 3.Einfügung der Pelargusstr.	Einerseits überlange Filder- u. Liststr., andererseits bemerkenswerte Aufwertung durch Neugestaltung d.Markusplatzes u. Einfügung d.Pelargusstr. als Blockteiler zur Verhinderung einer Hinterhofbebauung.	4-5 geschossige Miethäuser m.anspruchsvoller Architektur d.Historismus u.d.Jugendstils. Plastische Fassadengestaltung.Vielgestaltige Dachaufbauten.Material Naturstein od.Natur-/Backstein kombiniert.
S 3	Mörikestr.	Beb.plan v.1890 Villen- u.herrschaftlicher Wohnungsbau.	Einseitige Hangbebauung m.gegenüberliegendem Baumsatz a.d.Hohenzollern u.Humboldtstr.Versuch,durch Anpassung a.d.Topografie eine Hanglage zu erschließen.	Einzelhausbebauung mit umfangreichen,parkartig gestalteten Freiflächen. Aussichtslage.Wesentlicher Bestandteil d.Heslacher Stadtbildes.	2-3 Stockw., Fassaden im Historismus u.Jugendstil in Anlehnung an den Barockstil.Reich gestaltete Natursteinfassaden.
S 4	Möhringer Str.(Karlsvorstadt)	Beb.plan v.1869 Ideales Stadterw.gelände im 19.Jh. Wohngebiet d.einfachen Bürgertums.	Rasterartige Anlage i.S. d. 19.Jh. in Tallängsachse.Im Zentrum Matthäuskirche, städtebaul. Ausprägung einer auf d.Kirche ausgerichteten achsialen Anlage.	Einfache Einzelhausbebauung mit Bauwich. Matthäuskirche beherrscht d.Straßenbild.	Bis 4 Stockw. Älteste Gebäude in Fachwerk.Verputzt.Einf.Bauausführung Nach Erlaß d.Ortsbaustatuten 1874 wurde massiv u.in Ziegelmauerwerk gebaut.

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK

Stuttgart-Süd

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung, Arch., Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
S 5	Eiernest	Oberes u. unteres <u>Eiernest</u> , Beb.-plan v. 1930 Sozialer Wohnungsbau, 1926 aufgrund eines Notstandsprogramms erstellt Einfache Einfamilienreihenhäuser.	Oberes Eiernest: Lange Zeilen senkrecht zur geneigten (aufgefüllten) Ebene. Leicht gestaffelt u. geknickt, dadurch besondere räumliche Begrenzung. Unteres Eiernest: Streng rechtwinklig zur Straße aufgereichte Zeilen, gegenüber Randbebauung.	Oberes Eiernest: 1-gesch. Gartensiedlung m. Vor- u. Nutzgärten. In langgestreckte Freiräume wirkt die angrenzende Waldlandschaft hinein. Unteres Eiernest: Tief- lage u. strenge Gruppierung führt zu eigenständigem Ortsbild.	1-1 1/2 geschoss.. Satteldächer, ausgebaute Dachgeschosse. Fassaden geputzt. Einfache Architektur, bestimmt durch Proportionen u. Details an d. Klappläden u. Haustüren. Kniestöcke im unteren Eiernest.
S 6	Burgstall- u. Hahnstr.	Beb.-plan v. 1904. Mietwohnungsbau d. einfachen Bürgerschicht in guter Qualität.	Abkehr v. Städtebau d. 19. Jh. Beachtung der Topografie. Straßenführung richtet sich weitgehend nach den Höhenlinien. Bemerkenswerte Hangbebauung durch Stichstr. (Schnellweg) erschlossen.	Durch gekrümmte Straßen identifizierbares Wohnen. Räumliche Überschaubarkeit des Strassenbildes. Nachbarschaft.	2-4 Stockwerke, vorherrschend Ziegelmauerwerk, teilweise Putz mit Sgraffito u. Zierfachwerk i. S. d. Jugendstil.
S 7	Südheim- Siedlung (Zw. Seilbahn-, Böblingen-, Burgstallstr. u. Südheimer Platz	Beb.-plan v. 1899. 1902-1904 vom "Verein f. d. Wohl d. arbeitenden Klassen" errichtet. Anfänge des soz. Wohnungsbaus. Arch. Hengerer. Realisierter Teil einer ursprüngl. umfangreicher gepl. Wohnsiedlung.	Mischung einer Blockrandbebauung u. einer teilweise v. d. Straße abgesetzten Bebauung mit Vorgärten, vermutl. aufgrund sich abzeichnender Verkehrsmissionen.	In sich baulich vollendetes Bauquartier in solitärer Position auf ebener Fläche. Einzelhäuser m. Bauwuch und Dreiergruppen. Teilweise rückwärtige Grünflächen, teilweise Vorgärten.	3 Stockwerke, Fassadenmischung von Ziegelmauerwerk u. Putz. Teilweise Zierfachwerk u. Balkone. Dachaufbauten abwechslungsreich und vielfältig gestaltet.

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
Stuttgart-Süd

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung, Arch., Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
S 8	Schloßberg-Siedlung	1928 vom Siedlungsverein Groß-Stuttgart im sozialen Wohnungsbau errichtete Eigenheime	Rundstraße mit Stichstraßen auf leicht geneigter Ebene. Sie ist durch Geschlossenheit städtebaulich geprägt.	Gartenstadtcharakter, im Innenbereich Gruppe von Doppelhäusern i. schräg versetzter Anordnung, umgeben v. geradlinig aufgereihten Doppelhäusern, Vorgärten.	2 Stockw., ziegelged. Satteldächer. Neu ist Fachwerkkonstruktion m. Asbestverkleidung als Gest.-element an den Außenwänden; kräftig profil. Traufgesimse als Wiederkehr in den Giebelflächen.
S 9	Schwarzwaldstraße	Im Mittelalter Ober- u. Unterweiler. Älteste Teile Kaltentals, entstanden teilweise vor 1800, teilweise 19. und 20. Jahrhundert.	Streusiedlung m. geländebezogener Straßenführung u. Gebäudeanordnung. Daher unterschiedl. dicht bebaute Bereiche. An der Frechstr. Konzentration der alten Baumasse (alter Oberweiler). Feldbergstraße geradlinig m. Bebauung aus dem 19. Jh.	Dörfliche Anlage, Zusammenwirken von Topografie und Bebauung, beherrschend Thomaskirche.	Unterschiedliche Stockwerkszahl. Einfache dörfliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Überputztes Fachwerk mit Satteldächern. Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts.
S 10	Alexanderstraße	Baulinienpl. v. 1864. Bebauung im südl. Bereich mehrheitl. i. d. 70er Jahren, nördl. um die Jh.-wende	Lange, geradlinige Straße i. S. d. 19. Jh. Quer-Staffelanlagen als Abkürzung u. Frischluftschneisen.	Anspruchsvolle Einzelhausbebauung m. regelm. Bauwischen z. Luftaustausch, gelegentl. Vorgärten als willkommene Unterbrechung.	3-4 Stockw., durch Erker geglied. und plastisch profilierte Fassaden i. Historismus u. Jugendstil. Vorwieg. i. Sandstein.
S 11	Marienplatz Böblingerstr	1876 beb.-planmäßig i. 5-eckiger Form festgesetzt. Bebauung vor und nach d. Jh.-wende. Böbl. Str. ist Hauptstr. d. Karls-Vorstadt.	Marienpl. städtebaul. Gelenk der durch die Topografie bed. Richtungsänderung geradl. geführter Straßen. I. d. Böblinger Str. repräs. Städtebau des 19. Jh.	Durch Breite hervorgehob. Straßenraum mit repräs. Randbebauung, durch Bauwiche geglied. Von Marienpl.-als Auftakt-u. Schreiberplatz begrenzt.	4-5 Stockw., zahlreiche histor. Fassaden, stark geglied. aus Back- und Naturstein, teilweise Bauten der Nachkriegszeit.

STADTBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
ST. G. WEST



siehe Aufhebung
Teilber. Hermannstr

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
Stuttgart-West

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung. Arch. . Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
W 1	Schwabstr. zw. Rosenberg- und Hölderlinplatz	Beb.-plan v. 1905 Bestandteil der Stadterw. v. 1901 Wandlung d. Städtebaus um die Jh.-wende. Einfluß Th. Fischers. 'Die vom Terrain vorgezeichnete krumme Straße ist schöner als die nach dem Lineal angelegte.' (Moltke).	Schwab-, Johannes- und Traubenstr. leicht geschwungene Straßenführung. Aufweitung d. Str. Raums i. S. alter Stadtgrundrisse durch nicht parallel laufende Baufluchten. Durch Abkehr v. Raster d. 19. Jh Stadträume m. eigener Identität.	Hohe, innerstädtische, geschlossene Randbebauung. Wohngeb., teilweise Läden im EG. Verschiedene Raumbilder. Hölderlinplatz - dem natürl. Gelände angepaßte Straßenverzweigung. Schwabstraße - aufgeweiteter Str. Raum. Rosenbergplatz - Sternförm. Straßenverzweigung noch i. S. d. 19. Jh.	4-6 Stockw., Rosenbergplatz - Historismus. Schwab-, Trauben-, Johannesstr. - Jugendstil u. Neue Sachlichkeit. Statt Regelmäßigkeit Vielfalt. Hohe quadrigel Sockel. Schwabstr. vorh. Naturstein. Andere Straßen Kombination v. Natur- u. Backstein, jew. mit Putz. Vielfältige Dachlandschaft.
W 2	Johannesstr. Feuerseeplatz	Beb.-plan v. 1865 Bereits 1855 erste Vorgaben f. d. Straßenführung d. Johannesstr. zw. Breitscheid- (Militärstr.) u. Rotebühlstr.	Auftakt u. Mittelpt. d. Anlage ist d. Feuerseeplatz u. in ihrer Achse d. Johanneskirche. Ein einfacher u. überzeugender Abschluß i. Norden erst durch die neuen Ideen i. Städtebau d. Jh.-wende (Th. Fischer). Langer geradliniger u. breiter Str. Raum i. S. eines franz. Boulevards.	Breiter, konkaver Straßenraum m. großkroniger Baumallee, unterbricht wohlthuend eintönige Straßenquartiere des Stgter. Westens. Randbebauung heute wieder nahezu vollständig, jedoch nicht immer glücklich ergänzt.	4-6 Stockw., alte Gebäude 4 Stockw. mit Bauwich. Vorwiegend Historismus. Sandstein- u. Backsteinfassaden. Mansardendächer mit Türmen u. Gaupen. Starke Einwirkung d. Nachkriegsbauten. Am Feuerseeplatz vielfach überputztes Fachwerk - Sandsteinsockel.
W 3	Hasenbergsteige/ Hasenbergstr.	Beb.-plan v. 1882 Hasenbergsteige war Hauptzugangsstr. aus Richtung Solitude.	Städtebau d. 19. Jh. Diagonale Straßenführung z. Höhenüberwindung. Breiter Str. Raum i. d. Steige d. abzweigende Feldwege gebildet. Darunter Schwabentunnel als Konsequenz d. geradlin. Str. Führung d. 19. Jh.	Übergang v. d. dichten Blockbeb. d. Westens in d. Villenbeb. Karlshöhe. Hasenberggrüben i. Str.-Bild noch spürbar.	3-4 Stockw., bergseits repräsentativ. Einzelhausbeb. m. Vorgärten. Historismus. Tunnel mit Portalarchitektur u. seitl. Staffelaufgängen ganz i. S. d. 19. Jh. An d. Reinsburgstr. Gänsepeterbrunnen, 1901 (Bausch).

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK

Stuttgart-West

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung.Arch..Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
W 4	Bismarck-, Rotebühl-, Reinsburgstraße	1. Beb.-plan v. 1877 f.d. geradlinig geführten Straßenräume. 2. Beb.-plan von 1902 Bestandteil d. Stadterweiterung v. 1901.Wandel d.Städtebaus um die Jh.-wende. Einfluß Th.Fischers.Mietwohnungsbau f.d.gehobene Bürgertum.	Geometr.Aufbau i.S.d. 19.Jh. Ursprung ist die Hauptachse Bismarckstr., ausgerichtet zw.dem alten Westbhf. u.d. Senefelderstr. Diagonale Einfügung d.Bismarckplatzes. Achse d. alten Pauluskirche war Winkelhalbierende d.Abzweigung Paulusstr. Halbkreis d. Rotenwaldstr. u. Dreiecksplatz Pauluskirche. I.S.v. TH. Fischer Abschwenken d.Bismarckstr. d. Topografie angepaßt. I.S. d. Stadterweiterung v. 1901 Einfügen v. zusätzl.Erschließungsstr. zur Gewinnung weiterer Baumöglichkeiten im Quartier Bismarck-, Ludwig-, Seyfferstraße.	Stadträuml.abwechslungsreich durch eine Folge 3 unterschiedl. ausgef. Plätze. Bismarckplatz, Platz d. Pauluskirche, Leipziger Platz. Baumallee d. Bismarckstr. verbindendes Element d. Grünanlagen. Ortsbildprägend sind die Schwabenschule, Elisabethenkirche, Pauluskirche. Raumbildende Straßenräume i.d. Bereichen d. Stadterw. v. 1901.	4-5 Stockw., Häufung v. guterhaltenen u. in ihrer Architektur anspruchsvollen Miethäuser d.ausgehenden Historismus, d.Jugendstils u.d. Expressionismus (Rotenwaldstr.) Natursteinfassaden, Ziegelmauerwerk, plastische Fassadengestaltung, Erker, Gesimse, Rundbogenfenster, Verblend- und Zwerchgiebel. Dachlandschaft vielfältig.
W 5	Vogelsang-siedlung	Beb.-plan v.1935 f.d.Bauausstellung 'Bauen am Hang'.Ausgeführt v.20 Stgter.Arch. Künstl.Beiräte die Prof.Bonatz u.-Schmitthener.	Auf von West nach Ost geneigter Ebene. Reihen- u. Einzelhäuser parallel z. Hang, zeilenförmig, jedoch leicht versetzt angeordnet, Relativ große Zeilenabstände.	Erschließung über Stichstraßen. Ruhige Wohnlage. Gestaltete Vorgärten u. Hausgärten. Gartencstadt.Zwischen d.einzelnen Geb. z.T. 1-gesch. Verbindungsbauten. Weiträumiger Eindruck.	1-3 Stockw.. Hinter Satteldach, Klappläden u. vielfach unterteilten Holzfenstern verbirgt sich eine Architekturgesinnung von sachlicher Reinheit u. Funktion. Verputzte Fassaden m. sicher gesetzt.Fensteröffnungen.